

---

Bereits zum X-ten Mal läutete an diesem Dienstag im Juli dieses Jahres das Telefon im Sekretariat des Triberger Bürgermeisters Dr. Gallus Strobel. Seine Sekretärin, schon merklich genervt, tat dennoch, was zu ihrem Aufgabengebiet gehört: Sie leitete mit freundlichen Worten das Telefonat des Anrufers an ihren Chef weiter. „Strobel, was kann ich für Sie tun?“ wiederholte der Schultis diesen Satz routinemäßig, obwohl er sich so gut wie sicher war, um was für ein Thema es sich auch bei diesem Anruf handelte. Ein Schreiberling irgendeiner Provinz-Zeitung aus dem nördlichsten Deutschland erbat detaillierte Auskünfte über Strobels epochale Erfindung, nämlich das neue Triberger Parkhaus mit zwei Männerparkplätzen auszustatten. Strobel, der als „Homo-Rohrhardsbergiensis Rex“ schon seit seiner Geburt über eine gehörige Portion Selbstbewusstsein verfügt, konnte und wollte auch nicht verheimlichen, dass er sich sehr geschmeichelt fühlte. Er informierte den Mann am anderen Ende der Leitung bereitwillig und gab explizit detaillierte Auskünfte auf sämtliche Fragen des Redakteurs.